

Katharina Hacker: "Handbuch für Traurigkeiten"

Trost gibt es doch

Von Elke Schlinsog

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 12.04.2025

Ein Markenzeichen von Buchpreisträgerin Katharina Hacker sind „Minutenessays“. Gerade ist ein dritter Band mit den elegant komponierten Miniaturen erschienen. Ein Buch, das glaubt, keinen Trost geben zu können – und es doch tut.

Ihre Warnung am Anfang des Buches, es taue für die meisten nicht, weil es über Traurigkeiten rede und nicht aufheitern, sollten wir nicht für bare Münze nehmen. Denn Traurigkeiten, so schreibt auch Katharina Hacker, sind nun mal da. Sie zu ignorieren, wäre sinnlos. Zudem wird es bei ihrer Aufzählung der Traurigkeiten und Zumutungen auch erstaunlich hell und manchmal heiter. Und weil gegen Traurigkeit schon immer Spazierengehen geholfen hat, so die Autorin, sollten wir ihr Buch auch so nehmen, zum Spazieren: "Man kann die Traurigkeit einfach mitnehmen und muss sie nicht verjagen."

Traurigkeiten nicht vertrösten

Diesen Spaziergang unternimmt die Berliner Autorin in ihrer erprobten Form des Minutenessays. Bereits in ihren ersten Kurzessays "Darf ich Dir das Sie anbieten?" hat sie 2019 gezeigt, wie man mit dem richtigen Abstand zu den Dingen und Menschen wieder einen freien Blick finden kann. Ähnlich verhält es sich mit den Traurigkeiten, die nicht getröstet, sondern geduldig und freundlich betrachtet werden wollen. Von allen Seiten und trotzdem in Kürze, manchmal nur eine Impression, Gedankenexperimente. In ihrem schmalen Band ohne Paginierung bleiben die Seiten oft luftig, manchmal eine Buchseite fast leer, nur ein Satz ganz unten – und was für einer: "Wir können nicht den Schmerz verhindern, aber dass die Welt kleiner wird durch ihn." Viele Gedanken werden bei Katharina Hacker erschütternd gradlinig weitergedacht.

Nützliche Traurigkeiten

"Tristitia utilis", nützlich also hieß die Traurigkeit im Mittelalter, "wo sie Anlass zu Umkehr und Buße gab". Bei Katharina Hacker einer Einkehr gleich, ihr Eintauchen in traurige Gedanken. Über Historisches und Merkwürdiges in ihrem "Handbuch für Traurigkeiten" folgen Herzschmerz, Abschiede, Verluste aufeinander. So abrupt, dass manchmal ein Mensch schon tot ist, wenn die Schreibende noch die Suppe löffelt, wofür die Verstorbene noch das Täubchen rupfte. Auch Freundschaften können verlorengehen, Zerwürfnisse zählen für die Autorin zu den schweren Traurigkeiten, sie lassen bloß ein "bitteres Gefühl zurück – und das furchtlose

Katharina Hacker

Handbuch für Traurigkeiten

Minutenessays

Berenberg, Berlin

120 Seiten

20 Euro

Resonieren, was man falsch gemacht hat". Selbst tierische Trauer lässt die Tierliebhaberin nicht aus. Als die alte Hündin stirbt, bleibt der Welpen einen halben Tag am Grabhügel der verstorbenen Hündin. Ihr Buch ist vor allem eine persönliche Gedankenreise der Traurigkeiten, über Fluchtgeschichten ihrer Familie der Kriegszeit, auch Heimaten können abhandeln kommen und traurig machen. Freunde und Familie hat die Autorin gehen lassen müssen, viel Raum nimmt das schmerzliche Vermissen der Eltern ein: Die geliebte Mutter, die kurz vor ihrem Sterben vom Jenseits berichtet – oder die eigenen Kinder, die längst ausgezogen, traurige Leerspuren in der Wohnung hinterlassen.

Anrührende Miniaturen

Katharina Hacker ist der Traurigkeit buchstäblich auf den Fersen, zart und elegant festgehalten, anrührend, nie überladen, immer scharf und klar. Sprache ist für die studierte Philosophin Selbstvergewisserung, meist ein fragender Blick auf sich selbst. Oft wiederholt sie Feststellungen, variiert oder erzählt sie noch einmal, um ein wenig verschoben, bis sie glaubt, die Essenz, den Kern gefunden zu haben. Dabei beruft sie sich gern auf den Sprachphilosophen Ludwig Wittgenstein: "Scheue Dich ja nicht davor, Unsinn zu reden? Nur muß Du auf Deinen Unsinn lauschen." Das macht Katharina Hacker, mit Langmut, auch wenn ihre Gedanken manchmal zu Nichts führen, aber vielleicht ist "dies Nichts das Freundlichste, das wir für uns selber und andere haben". Ein wunderbares und wundersames Buch, das keinen Trost geben wollte – und es doch tut!